JAHRESBERICHT 2022



LUZERNER<mark>BÄUERINNEN</mark>

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Luzerner Landwirtschaft	4
Tätigkeiten	7
Öffentlichkeitsarbeit	7
Bauberatung	8 9
agriHome VersicherungsBeratung	10
Kommission Bäuerinnen	10
Rommission bauerimen	11
Interessenvertretung	
Forschungsstation Luzern	13
Raumplanung und Landwirtschaft	14
Aktivitäten Interessenvertretung	15
Mandate	
BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau	17
Agriviva	18
WaldLuzern	19
Rechtsberatung	20
cheese-festival	21
Verband	
Junglandwirte Zentralschweiz	23
Basisbefragung 2022	24
Bildung	26
BBV Landi Buchrain	27
Vorstand	28
Sektionen	29
Geschäftsstelle	
Personelles	31
Erfolgsrechnung und Budget	32
Bilanz	33
Anhang zur Rechnung	34
Bericht Revisionsstelle	35
Bewertung der Schwerpunkte 2022	36
Schwerpunkte für das Jahr 2023	37
Impressum	39

Titelbild: agriHome-Mitarbeiterin Beatrix Bossert mit ihrer Kundin, Evelyne Bongartz, bei einem Spaziergang in der Natur.

VORWORT

Das Jahr 2022 war für die Luzerner Landwirtschaft geprägt von explodierenden Kosten, sinkenden Produkterlösen und agrarpolitischen Herausforderungen. Positiv bleibt die Ablehnung der Massentierhaltungsinitiative in Erinnerung. Gemeinsam sind wir stark.

Wenn ich das vergangene Jahr für die Luzerner Landwirtschaft Revue passieren lasse, kommt mir spontan eine Geschichte aus meiner Kindheit in den Sinn, die passender nicht sein könnte: «Zwei Mäuse fielen in einen Topf mit Rahm. So sehr sich die Mäuse auch anstrengten, sie konnten die glatte Wand der Schüssel einfach nicht hochklettern. Die eine Maus sah keinen Ausweg mehr, gab auf und ertrank, während die andere unermüdlich weiterstrampelte. Auf einmal wurde die Masse unter ihr immer fester und es bildete sich Butter. Nun ruhte die Maus auf dem Butterberg aus und sprang aus dem Topf.» Aber wo liegt nun die Moral dieser Geschichte? «Wer aufgibt, hat schon verloren!» und «der Glaube an sein Ziel kann Berge versetzen.»

Was hat diese Geschichte mit der Landwirtschaft zu tun? Politisch wie markttechnisch hat das Jahr 2022 einiges von uns abverlangt. Ich denke dabei an die Abstimmung über die Massentierhaltungsinitiative, die wir wiederum mit viel Kampfgeist und Einigkeit deutlich für uns entscheiden konnten. Oder auch an raumplanerische Hürden, die in der Landwirtschaft immer weiter nach oben gesetzt werden. Nicht zuletzt möchte ich auch die Erlöse für landwirtschaftliche Produkte erwähnen, die trotz der massiv gestiegenen Kosten für die Landwirtschaft nur mit grossen Anstrengungen nach oben korrigiert werden konnten. Aufgeben, obwohl die Lage manchmal aussichtslos erscheinen mag, ist aber keine Option.

Damit wir auch künftig in der Landwirtschaft, sei es politisch oder markttechnisch, Berge versetzen können, brauchen wir Einigkeit, Solidarität und Durchhaltewillen. Nur gemeinsam sind wir stark. Es spielt dabei keine Rolle, ob unser Betrieb auf Spezialkulturen, Bio oder Tierhaltung ausgerichtet ist, denn im Herzen sind wir alle eins, nämlich Bäuerinnen und Bauern.



LBV-Präsident Markus Kretz.

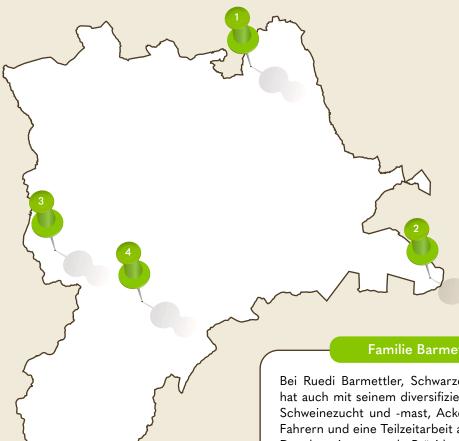
Seit dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest haben wir Luzerner Bäuerinnen und Bauern mit unserem Berufskollegen Joel Wicki diesbezüglich auch ein Vorbild. Nur dank einem klaren Ziel vor den Augen kann Joel den begehrten Königstitel sein Eigen nennen. Doch auch hinter ihm stehen ein Team und ein Verband, die ihm den Rücken stärken.

Genau so sehe ich die Rolle des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes. Er soll das starke Rückgrat von uns Bäuerinnen und Bauern sein, welcher durch Beratungen und Verhandlungen beste Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für unsere Zielerreichung schafft.

So werden wir uns im Jahr 2023 in der Energieberatung sowie verstärkt bei Themen rund um die Raumplanung und Gewässerraumausscheidung einsetzen. Auch die Wahl von neuen und bestehenden bäuerlichen Vertretern bei den Kantonsrats- und Nationalratswahlen haben wir im Fokus.

In diesem Sinne freue ich mich, zusammen mit dem motivierten Team des LBV, aber auch mit Ihnen, liebe Bäuerinnen und Bauern, 2023 die Landwirtschaft voranzutreiben.

LUZERNER LANDWIRTSCHAFT



Familie Barmettler, Schwarzenbach

Bei Ruedi Barmettler, Schwarzenbach, war 2022 so einiges los. Dies hat auch mit seinem diversifizierten Betrieb zu tun. Mutterkuhhaltung, Schweinezucht und -mast, Ackerbau, ein Dreschteam mit bis zu acht Fahrern und eine Teilzeitarbeit als Pflanzenschutzberater bei der Landi. Daneben ist er auch Präsident des Bäuerinnen- und Bauernvereins Michelsamt. «Es war ein spezielles Jahr», sagt der Meisterlandwirt rückblickend, mit vielen Hochs und Tiefs. Bei den Schweinen, dem wichtigsten Betriebszweig, entwickelten sich die Preise «noch schlimmer als erwartet». Barmettler gehört zu den wenigen Züchtern, die den Bestand um gut 10 Prozent reduzierten, um ein Fiasko zu verhindern. Vergebens. Dazu kamen hohe Mischfutterpreise. Auch beim Diesel bekam er zu spüren, dass in Europa Krieg herrscht. Die Mähdrescher laufen nicht mit Sonnenenergie. Plus 10 000 Franken bedeute dies plötzlich bei einer Diesel-Bestellung. Es gab aber auch «Gefreuts». Etwa die Erträge im Ackerbau, die «super Dresch-Saison», die erstmalige und gelungene Alpung eines Teils seiner Mutterkuhherde oder der Berufsnachwuchs, der Barmettler immer wieder überzeugt. Seit 2016 hat er Lernende und traf dabei immer auf motivierte junge Leute, darunter viele, die eine Zweitausbildung absolvieren.



Familie Küttel, Vitznau

2022 war für die junge Familie nach der Betriebsübernahme Anfang 2021 das erste «normale» Jahr. Drei Freiberger und vier Shetlandponys haben Küttels. Das Ganze am Dorfrand von Vitznau mit Blick auf den Vierwaldstättersee. Mit dem Betriebszweig Pferde ging vor allem für Bettina Küttel, gelernte Bäckerin-Konditorin und seit Kindsbeinen Pferdenärrin, ein Traum in Erfüllung. Bei der Verwirklichung des neuen Stalls mit Reitplatz wurde sie von ihren Schwiegereltern unterstützt. Aber auch ihr Mann Pirmin und die Kinder Sarina und Dario haben ihre Freude daran. Spezialisiert sind Küttels auf Hippolini, das sind spielerische Reitkurse für Kinder. Hauptbetriebszweig auf dem Hof in den Bergzonen 1 und 2, ein Grossteil in Pacht, ist aber die Milchwirtschaft (Original Braunvieh, bio). Im Sommer, wenn es an die Futterernte in den teils steilen Hängen geht, werden Küttels von Pirmins Eltern unterstützt. Die südexponierten Hänge waren diesen Sommer kein Vorteil. «Und auch die Borstenhirse breitet sich in solchen Jahren bei uns aus», so Pirmin Küttel. Vermehrt silieren, höher Mähen und möglichst keine Lücken in der Grasnarbe sind seine Massnahmen dagegen. Die Gebäude liegen teilweise in der Bauzone. Von den Nachbarn habe man aber keine Rückmeldungen wegen allfälliger Emissionen, so Bettina Küttel.



Familie Huber, Luthern

Ein recht unspektakuläres Jahr war 2022 für Silvia Welti, Beat Huber und ihre Kinder Flurina und Luisa auf dem Hof Krieshütten, Luthern. Silvia Welti arbeitet Teilzeit als Lehrerin. Beat Huber produziert seit 2016 Schafmilch. Heute ist der Aufbau der Herde abgeschlossen und im Stall stehen 100 Muttertiere der Rasse Lacaune. Der Milchmarkt bei den Schafen sei stabil. Das Angebot entspreche der Nachfrage in dieser Nische. Das Betriebsleiterpaar nahm im vergangenen Jahr einen Hof-Kühlschrank in Betrieb, mit gutem Erfolg. Vermarktet wird so vor allem Schafkäse und Schafmilchglace sowie Trockenfleisch und Trockenwurst - alles von den eigenen Kleinwiederkäuern. Am Betrieb im hügeligen Napfgebiet führt die bei Velofahrern beliebte Herzroute vorbei. Abkühlung aus dem Kühlschrank war gefragt im Sommer 2022. Dass es selbst hier oben auf 950 m ü. M. 30 Grad heiss werden kann, war eine neue Erfahrung für die Familie. Die Freude der Milchschafe an solchen Temperaturen halte sich in Grenzen, bemerkt Beat Huber. Dafür seien sie bezüglich Wasserversorgung dank einer neueren Fassung gut aufgestellt. Nächstes Projekt ist der Ersatzneubau des Bauernhauses. Der 42-jährige Landwirt und Präsident des Bäuerinnenund Bauernvereins Luthern führt den Betrieb schon über 20 Jahre.



Familie Wallimann, Romoos

Familie Martin und Monika mit den Kindern Anna, Katja und dem jüngsten Niklas (Bild) hat das erste volle Jahr als Gastgeber hinter sich. Im neuen Haus gibt es im obersten Stock ein B'n'B. So lange jedenfalls, bis der Platz für die Kinder gebraucht wird. Es lief gut, wie Monika berichtet. Wobei es die Schweizer über den Sommer jetzt doch wieder ins Ausland ziehe, so die Erfahrung. Trotzdem ist der Betrieb Schattsyte in Romoos auf 875 m ü. M., gelegen an der Herzroute und in der Biosphäre Entlebuch, ein beliebtes Ziel. Milchwirtschaft (Braunviehzucht) und Schweinemast sind die bedeutenden Zweige auf dem grossflächigen Betrieb im hügeligen Gelände. Auf dem Betrieb, den Martins Eltern damals kaufen konnten, stehen bald Investitionen im Milchviehstall an. Der Präsident des örtlichen Bauernvereins ist überzeugt von seiner Produktionsweise. Auch wenn man während des Baubewilligungsverfahrens im Kanton Luzern

auch andere Stimmen zu hören bekommt. Seine Wiederkäuer veredeln das Gras, anfallende Nährstoffe aus der Schweinemast wiederum sorgen für einen ertragreichen Futterbau, ohne Zufuhr von mineralischem Dünger. Die gemischten Luzerner Betriebe machten Sinn, so der Viehzüchter. Eine Ermüdung spürt er bei seinen Berufskollegen, wenn es um die Politik geht. Helfer für die Abstimmungskampagne 2022 zu finden, war nicht so einfach wie noch das Jahr zuvor.





ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Was verstehen Sie unter «Öffentlichkeitsarbeit»? Sind es regelmässige Newsletter, die an verschiedene Personengruppen verschickt werden? Oder ist es das Schreiben von Pressemitteilungen? Diese und noch viele weitere Aufgaben gehören zum breiten Spektrum der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für unseren Verband eine der zentralen Aufgaben. Unter dem Motto: «Tue Gutes und sprich darüber», ist es unsere Aufgabe, über die wertvolle Arbeit der Bäuerinnen und Bauern zu berichten.

Zu den Höhepunkten im Jahr 2022 zählte sicherlich die Luga. An der grössten Zentralschweizer Publikumsmesse haben wir die Möglichkeit, uns der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Ein Auftritt, der viel Vorbereitungsarbeit bedarf. Sobald ein Thema für den Messeauftritt gefunden ist, beginnt die Planung und Umsetzung. Dabei ist es eine der grössten Herausforderungen, genügend Bäuerinnen und Bauern für die Standbetreuung zu finden. Ohne sie ist der schönste Stand wertlos. Die Bäuerinnen und Bauern bilden das Herzstück des Luga-Auftritts.

Öffentlichkeitsarbeit betreiben wir auch bei unseren Mitgliedern. So organisieren wir im Dreijahrestakt im Herbst nach dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest den Lozärner Buureobe. Dieser Abend gilt als Dankeschön des Verbands an seine Mitglieder. 2022 konnten 350 Bäuerinnen und Bauern einen Abend bei feinem Essen, musikalischer Begleitung und humoristischen Einlagen geniessen. Als Höhepunkt des Abends durften wir mit dem angehenden Landwirt, Joel Wicki aus Sörenberg, einen Schwingerkönig aus den eigenen Reihen begrüssen.

Mit weiteren verschiedenen Veranstaltungen, interessanten Hofprojekten, dem Jahresbericht und informativen Newslettern schaffen wir zusammen mit den Bäuerinnen und Bauern Vertrauen und eine positive Wahrnehmung der Luzerner Landwirtschaft bei der Bevölkerung.

Fakten

- · 8 Anlässe im Jahr 2022
- · Betreuung von drei verschiedenen Internetseiten
- · Monatlicher Newsletter
- · Buure-Info quartalsweise
- · Betreuung soziale Medien
- · Kommunikation agriPrakti und agriHome
- · Jahresbericht



Eindrücke verschiedener LBV-Anlässe aus dem Jahr 2022.

Hella Schnider-Kretzmähr, Vorstandsmitglied LBV.

BAUBERATUNG

Peter und Martina Egli investierten 2022 in einen neuen Milchviehstall. Die baulichen Vorabklärungen überliessen sie dem Team der Bauberatung vom LBV. Eglis berichten von ihren Erfahrungen mit dem Neubau.

Wie sieht Ihr Betrieb aus, wie viele Tiere finden Platz im Neubau?

Wir betreiben einen reinen Grünlandbetrieb in der Bergzone 1 mit knapp 15 Hektar Land. Unser neuer Stall bietet Platz für 29 Milchkühe (Rasse Montbéliard) plus einen Zuchtstier. Natürlich haben auch die Kälber ihren eigenen Platz. Die Aufzucht dieser lagern wir aus. Die Fütterung ist automatisch und gemolken wird mit dem Roboter. Zudem haben wir noch fünf Pferdeboxen für unsere Pferde und Ponys.

Was waren die Beweggründe, dass Sie sich für diesen Neubau entschieden haben?

Die 150-jährige Scheune war in einem desolaten Zustand. Zudem legen wir enormen Wert auf das Tierwohl. Dieses konnten wir nur mit einem Neubau optimal gewährleisten. Auch der Wunsch nach Flexibilität und Arbeitserleichterung haben uns zu einem Neubau bewogen.

Wo sehen Sie die grossen Herausforderungen bei der Realisation eines solchen Projekts?

Die erste grosse Hürde bestand darin, alle raumplanerischen Aspekte zu erfüllen, insbesondere die Ammoniakberechnung.

Die Bauarbeiten waren für die ganze Familie die strengste Zeit. Alles unter einen Hut zu bringen, war die grösste Herausforderung. Hinzu kommt der Nebenerwerb bei einer lokalen Futtermühle, bei welcher Peter während der Bauzeit das Arbeitspensum reduzieren konnte.

Da wir die Bauführung selbst machten, war es für uns sehr wichtig, dass wir uns optimal vorbereiteten, damit nichts vergessen ging.



Martina und Peter Egli mit Kindern Andrin und Lina.

Welche Tipps können Sie Berufskollegen geben, welche in naher Zukunft ein Bauprojekt realisieren möchten?

Plant genügend Zeit vor Baubeginn ein und bezieht die ganze Familie in das Projekt mit ein. Besichtigt vorgängig einige Referenzbetriebe, um positive Aspekte für das eigene Projekt zu selektionieren. Qualifiziertes Fachpersonal ist in Projekten dieser Art fundamental. Am wichtigsten ist es, dass die ganze Familie hinter dem Bauvorhaben steht und am gleichen Strick zieht.

Wie haben Sie die Bauberatung des LBV erlebt?

Die Berechnungen der Bauberatung gaben mir die Rahmenbedingungen für mein Bauprojekt vor. Ich fühlte mich bei der Baueingabe sowie der Bearbeitung der späteren Einsprachen kompetent beraten und unterstützt.

Fakten

Der LBV bietet Bauberatungen an. Durch seine grosse Erfahrung kann er bei der Vollzugsausgestaltung mitreden, nicht immer werden seine Anliegen aufgenommen.

2022 wurden über 200 Bauberatungen durchgeführt.

AGRIHOME

«Eine spannende Aufgabe und kein Tag ist wie der andere», meint Ruth Matter. Sie arbeitet seit Mitte September 2022 als Koordinatorin auf der Geschäftsstelle des Haushaltservice agriHome und gibt einen Einblick in ihren Arbeitsalltag beim LBV.

Um 7.30 Uhr erreicht Ruth nach einer halbstündigen Autofahrt das Büro. Kaum den Computer gestartet, klingelt das Telefon. Eine agriHome-Mitarbeiterin meldet sich krank, den Auftrag bei einer Familie kann sie somit nicht wahrnehmen. Ruth startet einen Aufruf im Mitarbeiterinnen-Whatsapp-Chat. Allenfalls findet sie einen kurzfristigen Ersatz für die ausgefallene Mitarbeiterin.

Beim nächsten Telefonat benötigt eine Frau Unterstützung in ihrem Haushalt, da es ihrer Mutter zunehmend gesundheitlich schlechter gehe. Sie möchte jedoch, dass ihre Mutter so lange wie möglich zu Hause sein kann. Sie fragt bei agriHome um Hilfe. Ruth organisiert eine Mitarbeiterin, die wöchentlich im Haushalt hilft. «Solche Herausforderungen nehme ich gerne an. Hier kann ich Menschen helfen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden», sagt Ruth Matter.

Übers Wochenende sind einige schriftliche Anfragen hereingekommen, welche es zu beantworten gilt. Zudem gibt es diverse Offerten zu versenden. Unter anderem ist es die Aufgabe von Ruth, bei den Mitarbeiterinnen noch freie Kapazitäten abzuklären und die Aufträge zu verteilen

Nach der Mittagspause bereitet sich Ruth auf die bevorstehende Schulung einer Mitarbeiterin vor, welche für die elektronische Leistungserfassung ausgebildet wird. Zudem werden ihre möglichen Kundeneinsätze geplant. Ruth informiert die Kunden und schickt der Mitarbeiterin alle nötigen Informationen.

«Es ist schön, die agriHome-Frauen begleiten zu dürfen», meint Ruth. «Die Arbeit ist abwechslungsreich und man weiss nie, was der nächste Tag bereithält.»

Fakten

- · 66 Mitarbeitende
- · 14714 Kundeneinsätze
- · 38 000 Arbeitsstunden im Jahr 2022



agriHome-Mitarbeiterin Ruth Matter in ihrem Büro am Schellenrain 5 in Sursee.

VERSICHERUNGSBERATUNG

Vor einem Jahr hat Thomas Hürlimann als Versicherungsberater und Mandatsleiter beim Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband seine Stelle angetreten. Im Einsatz ist er vor allem für die Kunden im Zugerland.

Bereits seit zehn Jahren arbeitet Thomas Hürlimann in der Branche. «Vor meinem Wechsel zum LBV leitete ich während neun Jahren die Versicherungsabteilung bei der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz», berichtet er. Nebst dem Versicherungs-Fachwissen bringe er dank einem landwirtschaftlichen Hintergrund auch das Verständnis für branchentypische Anliegen mit

Nach einer Einarbeitung konnte er bald den Kundenstamm in seinem Wohnkanton Zug übernehmen. Nebst Gesamt- und Teilberatungen gab es bereits erste Hofübergaben zu begleiten und bedarfsgerechte Versicherungslösungen aufzuzeigen. Bei der Hofübergabe müssen sämtliche Versicherungen der übernehmenden wie auch der abtretenden Generation überprüft werden. Nebst laufenden Anpassungen, etwa aufgrund von familiären oder betrieblichen Veränderungen, mache es Sinn, alle drei Jahre das Gesamtpaket Versicherungen wieder zu hinterfragen und anzupassen. Dies gemeinsam mit einem LBV-Versicherungsberater. Ein weiterer

Tipp von Hürlimann ist ein aktuelles Inventar. Eine korrekte Aufnahme sei zwar ein wenig Knochenarbeit und wirke teils pingelig, sei im Schadenfall aber von grosser Bedeutung. Nebst grösseren Brandfällen gewinnen auch Elementarschäden aufgrund von Klimaveränderungen tendenziell an Bedeutung. Und rund um den Hausrat seien Diebstähle ein Dauerthema. Aktuell stünden etwa E-Bikes bei den Langfingern hoch im Kurs.

«Die verschiedensten Versicherungen auf einem Landwirtschaftsbetrieb sind teils komplex und der Bedarf für Versicherungsberatungen ist hoch», so die Erfahrung von Thomas Hürlimann. Die Beratungen im Kanton Zug werden für die Zuger Kunden übrigens vor Ort am LBBZ Schluechthof durchgeführt.

Fakten

- · 934 Versicherungsberatungen
- · 178 Neumandate
- · 1778 Schadenfälle erfasst
- · 1698 Betriebe mit Globalversicherungen
- · 9494 Mitglieder Krankenkasse Agrisano



LBV-Versicherungsberater Thomas Hürlimann.

KOMMISSION BÄUERINNEN

Elisabeth Rüttimann hat seit September 2022 die Ämter der Präsidentin der Kommission Bäuerinnen und der Vizepräsidentin des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbands inne. Sie erzählt, wie sie die ersten Monate erlebte und was sie in Zukunft bewegen möchte.

Elisabeth, was treibt dich an, die Kommission Bäuerinnen als Präsidentin zu führen?

Es ist eine tolle Aufgabe mit sehr motivierten Frauen. Wir profitieren gegenseitig und wachsen an den Herausforderungen. Die interessanten Anlässe sind bestens organisiert und erfreuen sich grosser Beliebtheit, was eine grosse Genugtuung ist.

Was nimmst du von deiner Vorgängerin Regula Bucheli mit?

Nebst dem Amtstitel sind die bestehenden Kontakte eine überaus grosse Stütze, worauf ich jederzeit zurückgreifen kann. Ebenfalls schätze ich die Aufteilung der diversen Tätigkeiten auf die verschiedenen Kommissionsmitglieder, was eine grosse Entlastung ist.

In welchen Bereichen möchtest du die Luzerner Landwirtschaft, besonders die Bäuerinnen, vertreten?

Insbesondere die Werte der Frau scheinen mir wichtig. Themen wie Gleichstellung, Selbstbestimmung und Absicherung werden mich bestimmt begleiten. Dazu braucht es ideale Voraussetzungen wie kompetente Beratungen und kommunikative Kompetenzen.

Wie nimmst du die Bäuerinnen wahr?

Jede Bäuerin ist einzigartig mit ihrer Geschichte, ihrer Wertehaltung und ihrem Tun. Sie sind sehr vielfältig und aktiv!

Was sind deine Anliegen an die Bäuerinnen?

Auf Verbandsebene können wir uns nur für das einsetzen, wovon wir Kenntnis haben, wenn der Schuh irgendwo drückt.



Präsidentin der Kommission Bäuerinnen und LBV-Vizepräsidentin Elisabeth Rüttimann.

Nach einigen Monaten als Präsidentin: Würdest du das Amt wieder annehmen?

Zu Beginn war es ein Sprung ins kalte Wasser. Aber das Wasser wird allmählich wärmer und das Schwimmen wird angenehmer... Kondition zahlt sich aus!

Schauen wir in die Zukunft, wie stellst du dir die Bäuerin auf dem Betrieb in 50 Jahren vor?

Es wird noch mehr Frauen in der Landwirtschaft geben und das ist gut so! Ich hoffe, sie sind bestens gerüstet für eine herausfordernde Zeit im stetigen Wandel und sind sich bewusst, welche Verantwortung sie in unseren Gesellschaft tragen.

Fakten

Anlässe der Kommission Bäuerinnen 2022:

- · Tagung für die Regio- und Ortsvertreterinnen
- · Kocharena und Backstube an der Luga
- · Apfelwähentag
- · Adventsfüür
- · Bäuerinnenferien

Die Witwentagung und die Frühjahrstagung wurden 2022 nicht durchgeführt.

INTERESSENVERTRETUNG



FORSCHUNGSSTATION LUZERN

Die Versuchsstation «Nährstoffflüsse» Luzern (VSLU) erforscht gemeinsam mit den Landwirten, der Branche, der Beratung und dem Kanton Luzern Möglichkeiten, die Nährstoffeffizienzen zu verbessern, um umweltschädliche Emissionen zu verringern. Fünf Fragen an den Projektleiter Thomas Steinsberger.

Welchen Zweck hat die VSLU?

Durch die Forschungsstation sollen Fragen im Bereich Nährstoffflüsse aufgeklärt werden. Das erste Projekt «Grundbilanzierung» zeigt den Nährstoffkreislauf auf einem Landwirtschaftsbetrieb auf. Dieses Projekt erhebt Hofdünger- und Futterdaten direkt auf den teilnehmenden Luzerner Betrieben. Die Analyse erfolgt umgehend. Somit kann die Nährstoffdynamik praxisnah beschrieben werden. Diese Daten vergleichen wir mit den aktuellen Grundlagen.

Was wird auf den Betrieben gemacht/ welche Faktoren werden betrachtet?

Uns interessiert vor allem der Nährstoffgehalt von Stickstoff, Phosphor und Kali in den Futtermitteln und vom Hofdünger. Selbstverständlich sind auch andere Faktoren wie beispielsweise die Produktionsform wichtig.

Zudem setzen wir ein neuartiges Güllemessgerät, das Nah-Infrarot-Spektrometer (NIRS), ein. Dieses bestimmt die Nährstoffgehalte der Gülle in Echtzeit, d. h. die Gülle wird direkt während des Pumpvorgangs auf ihre Nährstoffgehalte hin analysiert.

Wie viele und was für Landwirte sind im Betriebsnetzwerk?

Wir fokussieren uns auf die Schweine- und Milchviehhalter aus 26 Betrieben, welche quer über den Kanton Luzern verteilt sind, und spiegeln die Vielfalt der Landwirtschaft wider.

Gibt es bereits erste Erkenntnisse?

Noch gibt es keine spruchreifen Erkenntnisse. Jeder Betrieb ist ein Unikat und dies macht es schwierig, jedoch auch sehr spannend. Vertrauen ist dabei das wichtigste Gut, welches wir auch aufgrund des Engagements des LBV zu den Landwirten aufbauen konnten.



Thomas Steinsberger (links) im Interview mit einem Journalisten in Inwil.

Kann es sein, dass sich die Resultate negativ auf die Landwirtschaft auswirken?

Wir denken nicht. In diesem Projekt ziehen alle Beteiligten an einem Strang, um gemeinsam die besten Erkenntnisse und Erfahrungen zu gewinnen und dies in eine Effizienzsteigerung umzusetzen.

Der LBV hat sich eingesetzt, die VSLU ins Leben zu rufen. Durch den Einsitz im Steuergremium kann auf die weiteren Forschungsschwerpunkte Einfluss genommen werden. Auch das Betriebsnetzwerk mit den 26 Betrieben wurde durch den LBV aufgebaut. Nun werden die Landwirte bei Fragen betreut und für ihre Aufwände entschädigt. Das Betriebsnetz wird durch die ZMP, die Suisseporcs und den LBV finanziell unterstützt.

Fakten

- · CoCreation aus landwirtschaftlicher Branche, Beratung, Kanton und Forschung
- Aktueller Fokus auf Schweine- und Milchviehhaltung
- · 26 Betriebe mit interessierten und engagierten Landwirten
- · 2-monatlicher Beprobungsrhythmus
- · Jährlich ca. 1300 Futtermittelproben und 400 Hofdüngerprobeentnahmen

Strohsujet des BBV Luzerner Hinterland, aufgestellt in Willisau.

RAUMPLANUNG UND LANDWIRTSCHAFT

In der Mitgliederbefragung des LBV zeigte sich, dass die Themen rund um die Raumplanung Bäuerinnen und Bauern beschäftigen. Die Thematik ist vielschichtig, entsprechend das Engagement des LBV.

In der Raumplanung, vor allem ausserhalb der Bauzone, prallen verschiedenste Interessen aufeinander. Der LBV setzt sich in diesem Prozess für die Interessen der Landwirtschaft und des Grundeigentums ein.

Richtlinien: Bauen ausserhalb der Bauzone

Das Volk hat den Gegenvorschlag zur Kulturlandinitiative im November 2022 knapp angenommen. Darin wird der Regierungsrat beauftragt, Ausführungsvorschriften für die Eingliederung von Bauten ins Landschaftsbild zu erlassen. Diesen Sommer konnte der LBV zu einem ersten Entwurf der Verwaltung Stellung nehmen. Er hat den Vorschlag vollumfänglich zurückgewiesen. Aus Sicht des LBV sind die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern zu wenig berücksichtigt. Auch waren die Ausführungen aus Sicht des LBV teilweise praxisfremd und unklar in der Ausgestaltung. Es ist zu hoffen, dass der nächste Vorschlag eher der Personengruppe entspricht, welche die Wohnhäuser bewohnt und finanziert, nämlich den Bäuerinnen und Bauern.

Gewässerraumausscheidung

Die Thematik bleibt aktuell und beschäftigt die Geschäftsstelle stark. Viele Bäuerinnen und Bauern erkunden sich nach dem genauen Sachverhalt bei der Ausscheidung der Gewässerräume. Es geht dabei insbesondere um die richtige Anwendung der Vorschriften, die Ausnutzung des möglichen Spielraums und die Berücksichtigung des Grundeigentums und der Landwirtschaft bei der Interessenabwägung.

Verschiedentlich kommen auch Anfragen von Mitgliedern der Ortsplanungskommissionen oder Vertreterinnen der Gemeindebehörden zur Thematik. Im Berichtsjahr wurde die kantonale Arbeitshilfe überarbeitet. Der LBV hat im Sommer dazu Stellung genommen. Aus seiner Sicht geht die Arbeitshilfe in verschiedenen Bereichen nach wie vor weiter, als dies vom Bund verlangt wird. Auch bei diesem Regelwerk wird aus Sicht des LBV den Anliegen des Eigentums und der Landwirtschaft zu wenig Beachtung geschenkt. Leider wird die Thematik den LBV, die Landwirtschaft und auch die Politik weiter beschäftigen, bekanntlich aber stirbt die Hoffnung zuletzt.



Weiherlandschaft im Ostergau, Willisau.

AKTIVITÄTEN INTERESSENVERTRETUNG

Ein vollgepacktes und spannendes Jahr ist vorüber. Dabei hatten in der Interessenvertretung die politischen Themen klar überhand.

Kampagne Tierhaltungsinitiative

Bereits im November 2021 begannen die ersten Vorbereitungen. Die Massnahmen wurden grob definiert und während des Frühjahrs 2022 detailliert geplant und organisiert. Viele Landwirte wie auch Personen aus der Politik setzten sich aktiv bei der Kampagne ein und investierten etliche Stunden. Dies war wichtig, denn nur gemeinsam konnte viel erreicht werden. Das deutliche Schlussresultat im Kanton Luzern zeigte dies, denn 67,78 Prozent lehnten die Initiative ab. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten!

Politveranstaltung

Was kann man auf politischer Ebene erreichen und wo sind die Grenzen? Wie soll ich meinen Betrieb ausrichten, damit ich auch in Zukunft eine rentable Landwirtschaft betreiben kann?

Genau diese Fragen beantwortete die Politveranstaltung vom 8. September. Mit dabei waren Vertreter aller Parteien sowie Leo Müller und Markus Ritter, welche zu Beginn über spannende Themen referierten.

2023 finden wieder kantonale und nationale Wahlen statt. Bäuerliche Vertreterinnen und Vertreter in der Politik sind essenziell. Nur so kann bereits bei der Meinungsbildung innerhalb der Parteien Einfluss genommen werden.

«Ufpasse bim Gülle»

Der Kanton Luzern führt eine Statistik zu den Gewässerverunreinigungen. Diese wird jährlich ausgewertet und findet in den Medien grosse Beachtung. Natürlich ist die Landwirtschaft dabei immer ein Thema. Keine andere Branche führt herausforderndere Arbeiten in grosser Häufigkeit und in der Nähe von Gewässern und Schächten aus. Jeder Gülleunfall ist einer zu viel und doch passiert es immer wieder! Der LBV ist aktiv bei der Sensibilisierung der Bäuerinnen und Bauern. Auf der Website des LBV sind verschiedene technische Lösungen zur Vermeidung von Gülleunfällen aufgeschaltet. Weiter informiert und orientiert der LBV die Branche mittels verschiedener Medien, dass bei der Ausbringung und vor allem auch beim Umschlag von Gülle höchste Vorsicht geboten ist. Auch aufgrund dieser Sensibilisierungsmassnahmen entwickelt sich die Zahl der Gülleunfälle in eine positive Richtung.



Kantonsräte in der Diskussion mit LBV-Präsident Markus Kretz (rechts).



BAUERNZEITUNG ZENTRALSCHWEIZ UND AARGAU

Zum LBV gehört auch das Team der «Bauern-Zeitung Zentralschweiz und Aargau». Herausgeber der Fachzeitung ist der Verlag Schweizer Agrarmedien AG in Bern. Der LBV hält zusammen mit weiteren bäuerlichen Organisationen eine Beteiligung an dieser AG. Für die Abgeltung des Aufwandes (Personal und Infrastruktur) der Redaktion des Regionalteils BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau besteht eine Vereinbarung.

Neu im Team seit Sommer 2022 in einem Teilzeitpensum ist Reto Betschart. Der Schwyzer Biolandwirt (Obstbau und Rindvieh) schildert an dieser Stelle seine Eindrücke:

«Feine Guetzli auf dem Bürotisch, Einladungen für Apéros und ein gediegenes Weihnachtsessen. Als Landwirt war ich solche Zeichen der Wertschätzung, wie ich sie seit meinem Start auf der Redaktion der BauernZeitung erfahren durfte, nicht gewohnt. Bei Besuchen für Reportagen auf Landwirtschaftsbetrieben beeindrucken mich immer wieder die positiv denkenden Familien. Eine davon sind Susanne und Roman Styger vom Steinerberg SZ. Ihr Stufenbetrieb verfügt nicht über Strukturen, welche als besonders zukunftsorientiert gelten. Total 15 Hektaren Land bewirtschaften sie auf dem Tal- (600 m ü. M.) und dem Bergbetrieb (900 m ü. M.). Im Stall stehen 20 Milchkühe, einige Jungtiere und zehn Schafe, ergänzt mit 120 Hochstammbäumen. Das Betriebsleiterpaar arbeitet in kleinen Pensen

auswärts. Auf die Frage, ob sie den Nebenerwerb noch ausbauen möchten, antworten beide prompt: «Nein, das würde unsere Lebensqualität zu stark beeinträchtigen.»

Dank einer konsequenten Ausgabendisziplin in allen Betriebsbereichen ist es der Familie Styger möglich, ihren Hof trotzdem fast als Vollerwerbsbetrieb zu führen. Dank dieser Strategie bleibt ihnen auch genügend Zeit für ihr Familienleben. Dass die Aussagen von der Familie Styger nicht einfach Lippenbekenntnisse sind, erlebte ich bei meinem Besuch hautnah. Bei Kaffee und Kuchen nahmen sie sich viel Zeit. Und Zeit nahmen sie sich auch gerne für den Agriviva-Praktikanten



Reto Betschart, Redaktor BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau.

Fakten

- · Auflage Schweiz: 29 826
- · Auflage Zentralschweiz/Aargau: 11600
- · Redaktionelle Seiten 2022: 2250
- · Online-Artikel 2022: 4000
- · Steigerung Seitenaufrufe auf bauernzeitung.ch: 33 %
- · Anzahl Posts auf Social Media: 9000 Beiträge



Interessierter Leser der BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau.

(v. l.) Susanne, Roman und Sofia Styger mit dem Agriviva-Praktikanten Mauritz.

AGRIVIVA

Agriviva organisiert und fördert Einsätze von Jugendlichen auf Bauernhöfen in allen Regionen der Schweiz. Der LBV ist die Vermittlungsstelle der Kantone Luzern und Aargau. Die Familie Anderhub bietet auf ihrem Landwirtschaftsbetrieb Agriviva-Einsätze an. Anderhubs berichten über Herausforderungen und erfreuliche Momente mit Agriviva.

«Die Vermittlungsstelle hat mit uns Kontakt aufgenommen und uns Agriviva vorgestellt. So sind wir zu Agriviva gestossen», erzählt Sarah Anderhub. «Zuvor hatten wir zwar bereits von Agriviva gehört, haben uns jedoch nicht vertieft damit beschäftigt. Durch das Zusammentreffen mit der Vermittlungsstelle wurden Unklarheiten geklärt, sodass wir uns eine Zusammenarbeit gut vorstellen konnten», so Sarah.

«Wir möchten den Jugendlichen das Leben auf unserem Bauernhof zeigen und schmackhaft machen. Dabei passen wir uns den Bedürfnissen und Vorlieben der Jugendlichen an. Sie dürfen Aufgaben übernehmen, welche ihnen am meisten zusagen. Einige Jugendliche arbeiten sehr selbstständig bei den Pferden. Sie füttern, misten oder gehen reiten. Andere, welche die Pferde nicht mögen, arbeiten im Haus oder helfen bei der Buchhaltung. Im Sommer dürfen sie auch gerne auf dem Feld mithelfen, z. B. bei der Kartoffelernte. So ist für jeden jungen Menschen etwas Passendes dabei», berichtet Sarah Anderhub.

«Das Wichtigste ist, dass die Jugendlichen eine gute Zeit mit uns verbringen. Ziel ist es, die Landwirtschaft in positiver Erinnerung zu behalten. Die Jugendlichen erkennen jedoch auch, dass die Arbeit auf dem Bauernhof streng ist und Ferientage eher selten sind.

Und trotzdem ist es schön zu sehen, dass wir viele junge Menschen glücklich machen können. Eine der schönsten Momente war es, als ein Mädchen für einen längeren Zeitraum bei uns bleiben wollte, die Arbeit auf dem Hof hat ihr sehr gefallen», meint Sarah Anderhub.

«Damit die Vermittlung gut läuft, ist die Agriviva-Familie im ständigen Austausch mit der Vermittlungsstelle, was ich sehr gut finde. Die Vermittlungsstelle war Ansprechpartner, als wir vor einiger Zeit einen spezielleren Fall hatten. Dies ist jedoch eine Ausnahme, die meisten Vermittlungen laufen gut und wir sind zufrieden. Wir hoffen auf viele weitere interessierte Jugendliche in den nächsten Jahren», so Sarah Anderhub.

Fakten

Schweizweit

- · 1082 Jugendliche vermittelt
- · 15 403 Tage geleistet

Luzern/Aargau

· 100 Jugendliche vermittelt



Familie Anderhub aus Eschenbach.

WALD LUZERN

Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband hält seit 2001 das Mandat für die Geschäftsführung von WaldLuzern. Dessen Gremien stellen damit einhergehend LBV-Infrastruktur und Publikationsorgane zur Verfügung.

Sicherheit im Wald erhöhen

Waldarbeit birgt zahlreiche Risiken, sie gehört zu den unfallträchtigsten der Schweiz. Im Schweizer Wald ereignen sich jährlich über 1700 Arbeitsunfälle, stellt die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (Ekas) fest. Sie hat 2017 die revidierten Bestimmungen der Anforderungen an die Waldarbeit veröffentlicht, welche der Sicherheitsausbildung eine stärkere Bedeutung beimisst. Bis Inkrafttreten setzte diese eine Frist von fünf Jahren, welche mit dem Jahresbeginn 2022 auslief. Wer seitdem ausserhalb des eigenen Waldes für Dritte Holzen will, im Auftrag der Arbeitgeberin oder als Ausbildner mit Lernenden im Wald arbeitet, muss folglich den Nachweis zweier besuchter Holzerkurse erbringen.

Der Ablauf der Übergangsfrist sorgte für viele Fragen und Verunsicherung im Bauernwald, insbesondere bei landwirtschaftlichen Ausbildnern. Auf Intervention der Branche und dessen Argumente reagierte der Bund umgehend, indem er die Voraussetzungen für Lernende anpasste und als Minimalausbildung den Besuch des Basiskurses Holzernte verlangt.

Die gestiegene Nachfrage nach Kursangeboten wurde für die Anbieter zu einer Herausforderung. Obwohl WaldLuzern gegenüber dem Vorjahr mehr als das Vierfache an Ausbildungsplätzen zur Verfügung stellte und zusätzlich für 36 Lernende Basiskurse organisierte, genügte das Angebot nicht. Es fehlte dabei nicht am Willen, sondern an Instruktoren, um die Nachfrage zu decken. Die Kursanbieter werden damit die nächsten Jahre gefordert bleiben, bis sich die Situation eingependelt hat.

Wald Klimaschutz Luzern

Der Wald dient nicht nur der Erholungsnutzung und als vielfältiger Lebensraum, er ist Lieferant des nachhaltigen Baustoffs und Energieträgers Holz und er gewinnt an Bedeutung als Klimaschützer. Mehr Biomasse im Wald bedeutet weniger CO₂ in der Luft. Diese Leistung künftig in Wert zu setzen, dafür hat der Verband Luzer-



Mit einer Jubiläums-DV und einer spektakulären Show von David Birrer, Schweizermeister der TIMBERSPORTS® Series 2021, feierte WaldLuzern 2022 sein 100-jähriges Bestehen.

ner Waldeigentümer mit seinen Partnern 2022 das Projekt Wald Klimaschutz Luzern entwickelt. Waldeigentümer und Forstbetriebe verpflichten sich dabei, über Jahrzehnte weniger Holz zu nutzen, als dies im waldbaulichen und gesetzlichen Rahmen möglich wäre. Zum Ausgleich der wirtschaftlichen Verluste können sie CO2-Zertifikate generieren, welche von Unternehmen, Organisationen oder Privaten zum freiwilligen Emissionsausgleich genutzt werden können.

Schweizweit gibt es bereits Waldklimaschutzprojekte, etwa in den Kantonen Solothurn, Basel, Graubünden und Schwyz. Das Luzerner Projekt gehört mit rund 26 800 Hektaren schweizweit zu den grössten.

Fakten

2022 absolvierten den jeweils 5-tägigen

- · Basiskurs Holzernte 42 Teilnehmende
- · Weiterführungskurs Holzernte 141 Teilnehmende
- · Basiskurs Holzernte für Lernende 34 Teilnehmende

entspricht absolvierten 1085 Kurstagen

RECHTSBERATUNG

Die Rechtsberatung des Luzerner Bäuerinnenund Bauernverbandes berät seit mehreren Jahren Personen aus bäuerlichen Umkreisen in rechtlichen Fragen. Ob einfache oder komplexe Problemstellung, die Rechtsberatung steht mit Rat und Tat den Klienten bei.

Einfache Fragestellungen können häufig durch Telefonate, eine Besprechung oder einen kurzen Schriftenwechsel gelöst werden. Komplexere Rechtsprobleme erfordern für eine sachgerechte Lösung oft einen grösseren Aufwand. Gerade bei Scheidungen sind umfangreiche Abklärungen zu treffen, damit den Parteien ein Vereinbarungsvorschlag unterbreitet werden kann.

Vor Gericht ausgetragene Streitigkeiten sind zumeist zeitaufwendig, psychisch belastend und kostenintensiv. Es wird deshalb vorrangig versucht, die sich stellenden Probleme einvernehmlich zu lösen, was ein Entgegenkommen aller Beteiligten bedingt. Da Probleme und Meinungsverschiedenheiten ihren Ursprung oftmals in der fehlenden Kommunikation haben, kann ein vermittelndes Gespräch und das Aufzeigen der Rechtslage durch eine aussenstehende Person zur gemeinsamen und effizienten Lösungsfindung beitragen.

Im vergangenen Jahr stellten sich wiederum Rechtsfragen aus unterschiedlichen Rechtsgebieten: Bodenrecht (inkl. Gewinnanspruch), Pachtrecht, Erbrecht, Eherecht/Scheidung, Dienstbarkeiten (Wohnrecht/Nutzniessung/Wegrecht), Mietrecht, Nachbarrecht, Gesellschaftsrecht, Vertragsgestaltung, Direktzahlungen, Bau- und Raumplanungsrecht, Strafrecht.

Rechtsanwalt Raphael Kottmann ist in einem Teilzeitpensum beim LBV angestellt. Daher können telefonische Anfragen am Dienstagvormittag und am Mittwoch zu den üblichen Bürozeiten getätigt werden. Für Bäuerinnen und Bauern, welche jährlich den bauernpolitischen Beitrag leisten, sind rein telefonische Kurzauskünfte bis 30 Minuten und ohne Folgeaufwand unentgeltlich. Für weitere Beanspruchungen wird LBV-Mitgliedern ein reduzierter Stundentarif verrechnet. Bei nicht-beitragszahlenden Einzelpersonen und Organisationen wird ein erhöhter Tarif angewendet.



Rechtsanwalt Raphael Kottmann bei einer Beratung.

CHEESE-FESTIVAL

Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband führt die Geschäftsstelle von cheese-festival im Mandat und ist Träger des Vereins. Hauptaktivität von cheesefestival sind Käsefeste, welche mittlerweile in zehn Regionen stattfinden. Die Käserei Seetal war am Käsefest in Luzern mit dabei. Juniorchef Manuel Lang berichtet von seinen Erfahrungen rund um das Fest.

Aus welchem Grund haben Sie sich entschieden, am Käsefest Luzern teilzunehmen?

Ein Geschäftspartner machte uns darauf aufmerksam, dass das cheese-festival immer gut organisiert sei. Zudem möchten wir den Bekanntheitsgrad erhöhen.

Was ist an einem Käsefest speziell, welches von cheese-festival organisiert wird?

An diesen Käsefesten wird nur Käse verkauft. An anderen Märkten hat es viele verschiedene Stände mit diversen Produkten. Es ist beachtlich, dass man mit so vielen Mitbewerbern trotzdem so viel Käse verkauft.

Ist Ihnen etwas Besonderes vom Käsefest Luzern in Erinnerung geblieben?

Ständig umzingelten Leute unseren Stand und wir erzielten einen guten Umsatz. Somit war das Käsefest Luzern ein grosser Erfolg.

Was ist für Sie persönlich das Erfolgsrezept für guten Käse?

Alles fängt bei der Milch an. Wenn die Milch keine gute Qualität aufweist, kann es keinen guten Käse geben!

Die Natur ist in einem stetigen Wandel. Somit verändert sich auch das Produkt. Man muss innovativ sein und diese Herausforderung annehmen.

Was zeichnet Ihre Käserei aus?

Die Käserei Seetal ist sehr vielfältig und wir führen ein breites Sortiment – von diversen Weichkäsen bis zum Hartkäse. Regionalität ist uns wichtig, mit dem AOP-Gütesiegel garantieren wir, dass die Milch in einem Umkreis von 20 Kilometern produziert wird.

Was möchten Sie den Kunden, welche Ihren Käse kaufen, weitergeben?

Sie sollen unser Produkt schätzen. Wir geben jeden Tag unser Bestes, damit wir den qualitativ besten Käse herstellen.

Fakten

- · 9 Käsefeste
- · 169 Aussteller
- · ca. 58 000 Besucher



Juniorchef der Käserei Seetal, Manuel Lang.



JUNGLANDWIRTE ZENTRALSCHWEIZ

Am 16. November 2022 wurde in Rothenthurm das 8. Zentralschweizer Junglandwirteforum unter dem Titel «agieren statt reagieren» durchgeführt. Das Thema wurde aufgrund der im Wandel stehenden Landwirtschaft gewählt. Mit den anfallenden Veränderungen in der Landwirtschaft geraten die Betriebe oft in Bedrängnis. Frühzeitiges Agieren kann unnötige Unannehmlichkeiten und Arbeiten vermeiden.

Viele Anwesende

Knapp 300 Anwesende füllten die Markthalle. SVP-Nationalrat Marcel Dettling erwähnte in seinem Grusswort, dass diese Woche die Weltbevölkerung die Grenze von 8 Mia. Personen überschritten habe. Die Landwirtschaft habe Zukunft und sie müsse Nahrungsmittel produzieren.

Der Vorsteher des Amts für Landwirtschaft Kanton Schwyz, Mario Bürgler, ging vor allem auf Herausforderungen ein, die es in Zukunft anzupacken gilt. So sei eine gute Aus- und Weiterbildung grundlegend, um den Betrieb wirtschaftlich auszurichten. Die Arbeit ständig verbessern, den Wandel im Auge behalten und sich selbst stets Fragen stellen, heisst für Mario Bürgler agieren.

Sich nicht überlasten

Nationalrat und Präsident des Schweizer Bauernverbandes (SBV) Markus Ritter, zeigte kurz und prägnant auf, dass landwirtschaftliche Vertreter im kantonalen und nationalen Parlament essenziell sind. Junglandwirte sollten eine aktivere Rolle einnehmen und bei der Betriebsführung die eigenen Abläufe und Prozesse hinterfragen. Wachstum sei nur sinnvoll, wenn dies den vorhandenen Betrieb ergänze, aber nicht überlaste.

Die Junglandwirte Zentralschweiz organisieren pro Jahr mehrere Anlässe wie den Themenanlass und zwei JULA-Träffs. 2023 sind sie wieder an der Suisse Tier vertreten und möchten an der anschliessenden Young Farmers Party das 10-jährige Bestehen feiern.

Fakten

Die Junglandwirte Zentralschweiz ist eine Kommission des LBV und deckt die ganze Zentralschweiz ab.

- · 723 Mitglieder
- · 86 Mitglieder haben Jahrgang 2000 oder jünger
- · Feiern 2023 das 10-jährige Bestehen



Videoaufnahmen der Junglandwirte Zentralschweiz gegen die Massentierhaltungsinitiative. Diskussion am Forum der Junglandwirte (v. l.): Marcel Dettling, Mario Bürgler, Markus Ritter, Thomas von Euw.

BASISBEFRAGUNG 2022

Ein Ziel für das Jahr 2022 war das Durchführen einer Basisbefragung. Durch die Befragung kennt der LBV die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern und kann sich entsprechend ausrichten und die Dienstleistungen anpassen und optimieren.

Übersicht

- 448 Landwirte füllten die Umfrage aus
- Die Umfrage war 2,5 Wochen aktiv
- 30 % der Umfrageteilnehmer waren 45-55
 Jahre alt

Nachfolgend präsentiert und kommentiert der LBV einige Umfrageresultate. Einleitend werden die jeweils gestellten Fragen oberhalb der Grafik aufgeführt.



Abbildung 1: Umfrageresultat Interesse an der kantonalen Landwirtschaftspolitik

Über ¾ interessieren sich für die kantonale Landwirtschaftspolitik und weitere 20 %, wenn sie davon betroffen sind.



Abbildung 2: Umfrageresultat Wahrnehmung des LBV

Knapp ¾ der Landwirte nehmen den LBV ausreichend bis stark wahr, was sehr erfreulich ist. Die wichtigsten Kanäle sind dabei die Bauern-Zeitung, der Newsletter und das Buure-Info.

«Wo soll sich der LBV in Zukunft bei der Raumplanung noch intensiver einsetzen?»



Wie in der obenstehenden Grafik ersichtlich ist, besteht das Hauptproblem beim Bewilligungsverfahren. Aus diesem Grund hat der LBV neu ein Formular auf der Webseite, mit welchem jeder Landwirt Problemsituationen erfassen kann. Dadurch können Praxisbeispiele gesammelt und Missstände besser aufgedeckt werden.

«In welchen weiteren Bereichen soll sich der LBV in Zukunft noch intensiver einsetzen?»

Der LBV soll sich noch intensiver bei der Bekämpfung/Unterstützung von Initiativen einsetzen. Bei der Massentierhaltungsinitiative ist dies gelungen. Die Massnahmen, wie zum Beispiel Strohsujets und Gemeindeflyer, wurden entsprechend umgesetzt und gegen aussen kommuniziert. Ein weiteres Thema, welches die Landwirtschaft beschäftigt, ist die Ausscheidung der Gewässerräume. Bei vielen Gemeinden läuft aktuell die Ausscheidung. Landwirtschaftliche Vertreter sollen zwingend in den Kommissionen Einsitz nehmen. Zudem verfügt der LBV über grosse Erfahrungen bei den Gewässerräumen und kann gerne unterstützend mitwirken.

«Wo soll sich der LBV in Zukunft bei Kontrolle und Vollzug noch intensiver einsetzen?»



Abbildung 4: Diese Punkte beschäftigen die Landwirte bei Kontrolle und Vollzug

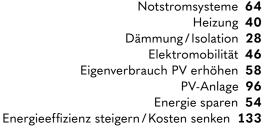
Die Kontrolle und der Vollzug beschäftigen ebenfalls viele Landwirte. Erwähnt wird dabei z. B. die zunehmende Bürokratie. Kontrollen gehören zu einem Landwirtschaftsbetrieb und der LBV setzt sich ein, dass die Kontrollen und die dazugehörige Bürokratie nicht stetig zunehmen. Je nach Fristen, Betriebszweigen und -arten kann es jedoch durchaus sein, dass ein Betrieb mehrere Kontrollen in einem Jahr hat, seien diese staatlich oder privatrechtlich. Wenn möglich, wird dies von den Kontrollorganisationen vermieden.

In der Umfrage wurde auch die Beanspruchung der LBV-Dienstleistungen abgefragt. Der LBV ist sehr vielseitig, alle Tätigkeitsfelder sind im Jahresbericht oder auf der Website ersichtlich. Bei Fragen steht der LBV gerne zur Verfügung.

Weitere Dienstleistungen sind gefragt

Durch die Basisbefragung wurde zudem ersichtlich, dass eine landwirtschaftliche Energieberatung von Bedarf ist. So entsteht ab dem 1. Januar 2023 die LBV-Energieberatung.

Folgende Punkte interessieren die Luzerner Landwirte bei einer Energieberatung am meisten:



0 20 40 60 80 100 120

Abbildung 5: Interessenfelder bei einer Energieberatung

Es ist klar ersichtlich, dass viele Energie sparen, die Energieeffizienz steigern sowie die Kosten senken wollen. Zudem interessieren sich viele für Photovoltaikanlagen und Notstromsysteme auf dem Betrieb. All diese Punkte können durch die Energieberatung agriPEIK abgedeckt werden.

Auf der LBV-Website kann mit einem Zeitaufwand von ca. 20 Minuten der Potenzialcheck ausgefüllt werden. Landwirte erhalten einen kostenlosen Vorbericht mit einer ersten Analyse. Anhand dieser Analyse wird ersichtlich, ob sich eine agriPEIK-Beratung für ihren Betrieb lohnen würde oder nicht. Wünschen die Landwirte eine umfangreiche Beratung mit detaillierten Massnahmen, unterstützt sie der LBV gerne mit einer kostenpflichtigen Beratung.

BILDUNG

Immer mehr junge Frauen lernen den Beruf Landwirtin. Ihr Anteil in der landwirtschaftlichen Ausbildung entwickelt sich kontinuierlich und liegt im Schuljahr 2022/2023 bei fast 20%. Eliane Meyer aus Grosswangen absolviert das dritte Lehrjahr auf dem Betrieb Burgrain bei Andreas und Bettina Nussbaumer und besucht die landwirtschaftliche Schule am BBZ Natur und Ernährung in Schüpfheim. Sie erzählt uns von ihren Erfahrungen.

Was hat Sie zur Berufswahl Landwirtin bewogen?

Ich liebe die Abwechslung des Berufes und die Arbeit mit Tieren. Ob ich später einmal den elterlichen Betrieb übernehmen werde, ist noch völlig offen. Im ersten Lehrjahr hatte ich zudem eine weibliche Ausbildnerin. Es war sehr spannend zu sehen, wie sie als Frau die Herausforderungen meistert.

Wie waren Ihre Erfahrungen in der landwirtschaftlichen Schule?

Durchwegs positiv, denn in der Schule spielt das Geschlecht überhaupt keine Rolle. Die Diskussionen mit meinen Schulkollegen habe ich als sehr schön erfahren. Der Unterricht ist spannend und äusserst vielfältig. Auch die Lehrpersonen leisten einen grossen Effort. In der Grundausbildung hätte ich mir mehr Informa-

tionen zur Schweinehaltung gewünscht. Der Unterricht ist grösstenteils auf die Milchviehhaltung ausgerichtet.

Wie sehen Ihre Pläne nach der Ausbildung aus?

Ich liebäugle mit einer Zweitausbildung, bei welcher ich mit Menschen in Kontakt bin. Welcher Beruf es dann sein wird, ist noch offen. Nach der Lehre werde ich eine Zeit lang auf Landwirtschaftsbetrieben arbeiten, wo ich das Gelernte vertiefen und Erfahrungen sammeln kann.

Haben Sie Tipps für junge Frauen, die den Beruf Landwirtin erlernen möchten?

Sie sollen mit Zuversicht und Selbstvertrauen die Lehre in Angriff nehmen, Frauen können das! Bei der Lehrstellensuche ist das Schnuppern über mehrere Tage auf den möglichen Ausbildungsbetrieben wichtig. Sie sollen sich nicht nur auf den Betrieb, die Maschinen und Tiere fokussieren. Die Familie und der Umgang ist ebenso wichtig, schliesslich lebt man ein Jahr mit dieser Familie zusammen.

Was möchten Sie sonst noch sagen?

Ich bin mit der Ausbildung sehr zufrieden und würde es wieder so machen. Ausserdem finde ich es gut, dass an den Schulen eine Bio-Klasse geführt wird. Der Biolandbau ist etabliert und dessen Produkte liegen im Trend.



Eliane Meyer auf ihrem Lehrbetrieb im Burgrain.

BBV LANDI BUCHRAIN

Im Luzerner Rontal vertritt noch immer die Landi Buchrain die Interessen der örtlichen Bauernfamilien gegenüber dem LBV. In der Nachbarschaft sind es unabhängige regionale Bäuerinnen- und Bauernvereine.

Das führe kaum zu Interessenkonflikten, ist Bäuerin Marlis Krummenacher-Feer vom Betrieb Hinterwies in Root überzeugt. «Schliesslich gehört die Landi den Bauern und im Vorstand sind es auch Bauern.» Klar gebe es manchmal unterschiedliche Meinungen, so aktuell im Dezember zum Schweinemarkt, wo es Kritik an die Adresse von Fenaco gab, es würde wegen dem Futtermittelumsatz zu stark auf Produktion gesetzt.

Die Herausforderungen seien aber weniger innerlandwirtschaftlich, als vielmehr durch den Druck von aussen, gerade auf die Landwirtschaft in einer Agglomeration. Krummenacher erwähnt Littering oder Spazieren durch hohes Gras von uneinsichtigen Leuten, neue Velowege, grosse Wasserbauprojekte und überhaupt der Kulturlandverlust. Gefordert war die Landi auch mit den Kampagnen und Aufklärungsarbeit gegen die Initiativen in den letzten Jahren. «Da haben wir in der Agglomeration eine besondere Verantwortung.»

Sie präsidiert die Landi Buchrain seit April 2018. Marlis Krummenacher-Feer war damals in der Zentralschweiz die erste Frau in einem solchen Amt. Im Landi-Vorstand sitzt sie bereits seit über 21 Jahren.

Krummenachers bewirtschaften einen Grünlandbetrieb mit 34 ha, halten 30 Milchkühe und das Jungvieh. Marlis, Bauerntochter aus Römerswil, gelernte Köchin, Familienhelferin und Bäuerin mit höherer Fachausbildung, hilft jeweils morgens und abends ihrem Mann Urs im Stall, und weiss somit anzupacken. Nicht nur auf dem Betrieb, sondern auch in vielen andern Funktionen. Sie ist seit 2015 Kantonsrätin für die Mitte, im Regionalausschuss Zentralschweiz von Fenaco, dadurch auch im Vorstand Zentralschweizer Bauernbund und im Landwirtschaftsrat des LBV. Eine gute Vernetzung und einen guten Draht zur Politik diene der Landwirtschaft und der Landi.

Mit der Arbeit des LBV ist sie sehr zufrieden und sie schätzt das Engagement und die vielfältigen Tätigkeiten des dynamischen Teams. Deshalb freut sich die Landi Buchrain auf die Organisation der LBV-DV Ende März in Inwil.

Fakten

- Gebiet Landi Buchrain: Buchrain, Perlen, Gisikon, Honau, Dierikon, Ebikon, Inwil, Adligenswil und einen Teil von Udligenswil
- · 140 Mitglieder, davon 70 aktive Bäuerinnen und Bauern



Marlis Krummenacher-Feer auf ihrem Betrieb in Root.

VORSTAND

Die strategische Führung des LBV obliegt dem Vorstand. Jedes Vorstandsmitglied – ausser Nationalrätin Priska Wismer-Felder und Nationalrat Leo Müller – betreut ein Ressort bzw. einen Themenbereich. Einige werden von einer ständigen Kommission begleitet.



Hintere Reihe (von links)

Elisabeth Rüttimann, Vizepräsidentin

Hohenrain

Ressort: Bäuerinnen

Christian Galliker

Beromünster

Ressort: Umwelt und Ressourcen

Ruedi Stofer-Geisseler

Wilihof

Ressort: Produktion und Märkte

Mittlere Reihe (von links)

Josef Schnider-Bucher, Vizepräsident

Ballwil

Ressort: Politik

Andreas Nussbaumer

Alberswil

Ressort: Bildung

Thomas Seeholzer

Meierskappel

Ressort: Raumplanung, Strukturverbesserung und Steuern

Vordere Reihe (von links)

Priska Wismer-Felder

Rickenbach

Lukas Hofstetter

Rengg

Ressort: Junglandwirte

Markus Kretz, Präsident

Schongau

Ressort: Finanzen und Personal

Hella Schnider-Kretzmähr

Flühli

Ressort: Öffentlichkeitsarbeit

Es fehlt auf dem Bild

Leo Müller-Bühler

Ruswil

Folgende Ehrenmitglieder haben sich in der Vergangenheit in besonderer Art für den LBV eingesetzt:

Pater Leonz Betschart, Schwyz; Franz Brun, Ruswil; Regula Bucheli-Brunner, Ruswil; Josef Dissler, Wolhusen; Walter Haas, Hellbühl; Josef Häfliger, Reiden; Theres Helfenstein-Bachmann, Sempach Stadt; Alois Hodel, Egolzwil; Arthur Hodel, Meggen; Trudy Lötscher-Meier, Willisau; Jakob Lütolf-Arnold, Wauwil; Pater Crispin Rohrer, Olten; Josef Rüttimann, Aesch; Rosy Schmidli-Walker, Ruswil; Karl Tschuppert, Ettiswil; Marie-Theres Voney, Gisikon.

SEKTIONEN

Kantonale Sektionen/Präsidenten	Delegierte		(22 Delegierte)
		BBV unteres Seetal	7
Agro-Treuhand Sursee	1	Schmid Heinz, Oberfeld, 6284 Gelfingen	
Meyer Vinzenz, Hinter-Wellsberg 3, 6130 Willisa	au	BBV Oberseetal	15
Alpwirtschaftlicher Verein Kanton Luzern	1	Kaufmann Lucius, Seetalstrasse 57, 6274 Es	schenbach
Schmid-Emmenegger Pius, Spierbergli, 6173 Flü	ıhli		
Gemüseproduzentenvereinigung Luzern	1	Region Sursee	(39 Delegierte)
Isenegger Oswald, Allmend 2, 5645 Fenkrieden		BBV Michelsamt	6
Landjugend Region Winkelried	1	Barmettler Ruedi, Dorf 26, 6215 Schwarzer	nbach
Wicki Jonas, Erlihof 2, 6235 Winikon		BBV Surental	5
LBG Sursee / Architektur + Bau	1	Troxler Christian, Oberdorf 7, 6231 Schlierl	bach
Buck-Arnet Anton, Nunwil, 6283 Baldegg		BBV Oberer Sempachersee	7
Braunvieh Luzern	1	Wyss Nestor, Herzige, 6026 Rain	
Disler Roland, Bäseris 1, 6024 Hildisrieden		Landi Nottwil-Buttisholz	5
Luzerner Dachverband Schaf- und Ziegenmil	ch 1	Haas Martin, Ober Merzeberg, 6017 Ruswi	
Furrer Niklaus, Chnülle, 6026 Rain	-	BBV Rottal	10
Swissherdbook Luzern	1	Weltert Beat, Leidenberg 2, 6022 Grosswa	
Grüter Ludwig, Spitzacher 1, 6133 Hergiswil b. V		Wüest Isabella, Sonnenhof, 6022 Grosswar	
Luzerner Kälbermästervereinigung	1	Landi Sursee	6
Hüsler Fabian, Weierhof, 6024 Hildisrieden	-	Niffeler Marcel, Bognau 5, 6216 Mauensee	•
Luzerner Obstbauverein	1	Triffelet Marcel, Boghad o, 0210 Madensee	
Thali Markus, Breitholz, 6284 Gelfingen	-	Region Entlebuch	(29 Delegierte)
Luzerner Schafzuchtverband	1	BBV Entlebuch	5
Portmann Urs, Schnerlen 12, 6192 Wiggen	-	Portmann Aurelia, Kleinfeldliweid, 6163 Ebr	_
Luzerner Verband für Landtechnik	1	Müller Ivo, Feldli, 6162 Rengg	101
Moser Anton, Chlosterbüel 5, 6170 Schüpfheim		BBV Escholzmatt-Marbach	9
Tierschutzverein des Kantons Luzern	1	Wicki Pius, Stotzig-Dorbach, 6192 Wiggen	•
Ineichen Susanna, Wilhofweg 10, 6275 Ballwil	•	BBV Hasle	3
Verband Luzerner Imkervereine	1	Banz-Föhn Fredy, Obflüh, 6166 Hasle	3
Dahinden Ruedi, Schwändi 17, 6162 Rengg	•	BBV Romoos-Doppleschwand	4
Verein Bio Luzern	1	Wallimann-Achermann Martin, Schattsite,	-
Büchler Toni, Grünbach 7, 6147 Altbüron	•	BBV Schüpfheim	5
Zentralschweizer Weinbauverein	1	Schöpfer-Vogel Patrizia, Lugibächli, 6170 Sc	
Reinhard Markus, Salzfassstrasse 37, 6006 Luze		BBV Flühli-Sörenberg	3
Neimard Markus, Saizrassstrasse 37, 0000 Euze	:111	Scherer Silvan, Steinibach 1, 6173 Flühli	3
Total	16	Scherer Shvari, Steiribach 1, 01/3 Hurin	
Total	.0	Region Willisau	(39 Delegierte)
		BBV Altbüron-Grossdietwil-Fischbach	3
		Büchler Toni, Grünbach 7, 6147 Altbüron	· ·
Regionale Sektionen/Präsidenten	Delegierte	BBV Luthern	4
Regionale Sektionen / Frasidenten	Delegiel te	Huber Beat, Lindenstöckli, 6156 Luthern Ba	
Region Luzern (15 I	Delegierte)	BBV Pfaffnau-Roggliswil-St. Urban	3
BBV Pilatus	9	Blum Urs, Multschären 1, 6264 Pfaffnau	3
Andreas Burri, Obergrabacher, 6102 Malters	,	BOW Oberwiggertal	7
Erni Fabian, Hasensprung, 6110 Wolhusen		Marti Florian, Kuonihof, 6246 Altishofen	•
BBV Habsburg	2	BBV Wiggertal	3
Barmettler Martin, Dorfstrasse 7, 6044 Udligen		Joller Franz, Meiershalden 2, 6263 Richent	
BV Vitznau	5WII 1	BV Reiden	nai 1
Küttel Erwin, Buholz, 6354 Vitznau		Aregger Dominik, Sertelstrasse 11, 6260 Re	
	1	BBV Luzerner Hinterland	18
Obstbauverein Weggis-Greppen	1		
Suter Beat, Hügeristrasse, 6353 Weggis Landi Buchrain	2	Wapf Joel, Ober-Nespel, 6133 Hergiswil b.	vviiiisau
Krummenacher Marlis, Hinterwies, 6037 Root	2	Total	144



Geschäftsführung Stefan Heller

Geschäftsleitung (GL)

* Mitglied der GL

Service

/ersicherungsBeratung Christoph Brunner

Beratung Mandate Raphael Felder

BauernZeitung ZS/AG

agriPrakti Silja Müller

Andrea Fuchs

agriHome

Josef Scherer

losef Scherer*

Silja Müller

Andrea Fuchs

Leitung

Raphael Felder*

cheese-festival Jasmin Bieri Leitung eiter Regionalredaktion

Ruth Aerni Redaktorin

uzia Kaufmann -ehrperson

Baubegleitung Marcel Hodel **Armin Emmenegger**

Sabrina Schürch

Cornelia Vonlaufen

Koordinatorin Ruth Matter Leitung

Sachbearbeiterin

-ehrperson

Region Agglo Luzern

Haushaltsdienst

Region Entlebuch

Haushaltsdienst

Redaktor

Adrian Rogger

Baubegleitung

Reto Betschart

Redaktor

Andrea Eberli* Stefan Heller* -eitung

Christoph Brunner*

Leitung

ERSONELLES

/ersicherungsberater

Michael Kaufmann

/ersicherungsberater

Thomas Distel

Rosmarie Hasler Finanzen, HR Sekretariat

Anja Kaufmann -ernende

/ersicherungsberater

Alexander Käch

Versicherungsberater

Adrian Furrer

Versicherungsberater

Edgar Schwegler

Thomas Hürlimann

Regina Kaufmann Sekretariat

Werner Hüsler

Öffentlichkeitsarbeit Madeleine Grüter Albert Bernet

Raphael Kottmann Mandate, Personal

Rechtsberatung Tanja von Moos

Region Sempachersee

Haushaltsdienst

Haushaltsdienst

Region Sursee

Region Hinterland

Haushaltsdienst

Haushaltsdienst

Region Seetal

Mandate Öffentlich*veitsarbeit*

Versicherungsberater Sonja Gfeller Interessenvertretung Öffentlichkeitsarbeit Raphael Heini

Leitung Innendienst

Sachbearbeiterin Milena Hügi

Fabienne Kaufmann

Sachbearbeiterin

Sachbearbeiterin Katja Schaer

Stefanie Stauffer Sachbearbeiterin

Sachbearbeiterin **Evelyne Chen**

-eitung Regionalstelle Agrisano Nadia Barmettler

Sachbearbeiterin

Barbara Meyer

Sachbearbeiterin Agrisano Barbara Zurfluh

Sachbearbeiterin Agrisano Linda Suppiger

ERFOLGSRECHNUNG UND BUDGET

ERTRAG	Rechnung 2021	Budget 2022	Rechnung 2022	Budget 2023
Betriebs- und Flächenbeiträge	541 365.00	560 000.00	536 358.00	550 000.00
Beiträge Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	266 601.45	320 000.00	396 492.97	300 000.00
Dienstleistungen Geschäftsstelle, Agriviva, VersicherungsBeratung und Rechtsberatung	3 164 692.05	3 103 500.00	3 439 320.16	3 255 500.00
agriHome	1684380.78	1683 000.00	1688 305.36	1683 000.00
BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau	379 237.50	377 000.00	379 500.00	377 000.00
Finanzertrag	14 689.39	12 500.00	14 711.08	12 500.00
Ausserordentlicher Ertrag	218 715.85	100 000.00	232 166.15	0.00
Total Ertrag	6 269 682.02	6156000.00	6 686 853.72	6 178 000.00
AUFWAND				
BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau	31 664.00	35 000.00	35 619.90	35 000.00
Personalaufwand	4 486 789.90	4 665 400.00	4 616 661.78	4718 400.00
Raumaufwand	138 417.25	142 000.00	144 168.77	143 000.00
Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	340 044.29	277 000.00	322 224.80	285 000.00
Öffentlichkeitsarbeit und Anlässe	635 804.27	590 000.00	752 779.65	535 000.00
Beiträge an Organisationen	376 567.96	372 500.00	388 605.87	382 500.00
Abschreibungen Ausbau und mobile Sachanlagen	88 259.92	61 600.00	112 038.50	64 500.00
Finanzaufwand	9 650.48	8 700.00	9 354.94	8700.00
Ausserordentlicher Aufwand	220 999.80	0.00	281 350.00	0.00
Direkte Steuern	239.80	2 000.00	2 308.70	2 000.00
Total Aufwand	6 328 437.67	6 154 200.00	6 665 112.91	6 174 100.00
Jahreserfolg	-58755.65	1800.00	21740.81	3 900.00
	6 269 682.02	6 156 000.00	6 686 853.72	6 178 000.00

Die Rechnung 2022 schliesst bei einem Umsatz von rund Fr. 6.7 Mio. mit einem Gewinn von rund Fr. 20 000.– ab. Die Bilanzsumme beläuft sich auf Fr. 3.45 Mio. bei einem Eigenkapital von Fr. 1.3 Mio.

Im Berichtsjahr konnte der Erlös aus den verschiedenen Dienstleistungen weiter gesteigert werden. Der Umsatz in der Abteilung agriHome blieb stabil. Aufgrund der zu erwartenden Kosten für die Abstimmungskampagne gegen die Massentierhaltungsinitiative und zur Verbesserung der Liquidität wurde ein Teil der Arbeitgeberreserven aufgelöst. Aufgrund des guten Geschäftsgangs und namhafter Unterstützung Dritter wurden diese aber nicht benötigt. Im Gegenteil, die Arbeitgeberreserven konnten im Berichtsjahr um rund Fr. 43 000.– aufgestockt werden. Das Budget 2023 wurde vorsichtig erstellt, ohne Abstimmung dürfte der Aufwand tiefer ausfallen. Es bleibt jedoch die Unsicherheit des Referendums gegen das Jagdgesetz.

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2021	31.12.2022
Umlaufvermögen		
Kasse, Postkonto und Banken	1 211 602.32	1 044 162.97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	791 519.47	936 776.48
Übrige kurzfristige Forderungen	3 551.49	3 518.88
Aktive Rechnungsabgrenzungen	36 960.75	68 149.00
Anlagevermögen		
Finanzanlagen (Darlehen)	120 000.00	120 000.00
Finanzanlagen (Aktien und Anteilscheine)	173 002.00	173 002.00
Finanzanlagen (Fonds-Anlagen)	811 550.00	800 200.00
Gebäudeausbau Schellenrain, Sursee	254 000.00	203 000.00
Mobile Sachanlagen (Einrichtungen, EDV)	117 401.00	99 004.00
Total Aktiven	3 519 587.03	3 447 813.33
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	654 899.99	461 918.29
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	42 132.80	47782.92
Passive Rechnungsabgrenzungen	829 507.55	933732.45
Langfristiges Fremdkapital		
Fonds für bedrängte Bauernfamilien	368 924.00	338 652.74
Taggeld-Fonds	72 803.30	64753.30
Landwirtschaftlicher Bildungsfonds	49 790.77	-25 927.51
BLW Fonds Junglandwirte	24 525.35	19 098.30
Fonds Viehmarkt Eschenbach	24 586.20	27 097.54
Ammoniak und Geruch	101 653.92	228 422.67
Stoffflüsse Agroscope	49 746.25	29 524.92
Eigenkapital Bäuerinnen- und Bauernverband	1301016.90	1 322 757.71
Total Passiven	3 519 587.03	3 447 813.33

Die Bilanz des LBV zeigt eine gute Liquidität. Der Gebäudeausbau in die mobilen Sachanlagen konnte ordentlich abgeschrieben werden. Bei den Passiven sticht der negative Wert beim Bildungsfonds ins Auge. Dies ist auf die gestiegenen Kosten für die überbetrieblichen Kurse und die Aufwände für die SwissSkills zurückzuführen. Im Berichtsjahr konnte der Fonds für bedrängte Bauernfamilien um rund Fr. 30 000.– reduziert werden; verschiedene Bauernfamilien konnten hier unterstützt werden. Der Eigenkapitalanteil liegt bei 38 %, im Jahr 2021 betrug dieser 37 %.

Der Verbandsbeitrag für den LBV setzt sich wie folgt zusammen:

Grundbeitrag pro Betrieb	Fr.	35.00
+ Talzone	Fr.	8.00 pro ha
+ voralpine Hügelzone	Fr.	6.00 pro ha
+ Bergzone	Fr.	4.00 pro ha

Für die Rechnung: Stefan Heller

ANHANG ZUR RECHNUNG

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Verein, mit Sitz in Oberkirch

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten.

Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Erklärung über Anzahl Vollzeitstellen 2021 und 2022 nicht über 50 Vollzeitstellen

Verbindlichkeiten, Sicherung und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	31.12.2021	31.12.2022
Langfristige Mietverträge:		
Vermieterin: Stierli Metallbau AG, Sursee feste Vertragsdauer: vom 1. Februar 2019 bis 31. Januar 2029		
Restverpflichtung bis Ende Vertragsdauer	1038275	891 695
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen:		
Pensionskasse Landi, Bern, Pensionskasse Agrisano, Brugg	55 765	52 694
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven:		
Verpfändung des Wertschriftendepots und der Kontoguthaben bei der LUKB zur Sicherstellung der Kaution beim Kanton Luzern, Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira), Luzern, als Personalverleihbetrieb (agriHome)	50 000	50 000
Bestand Arbeitgeberbeitragsreserven		
Pensionskasse Landi, Bern	620 013	663 747

BERICHT REVISIONSSTELLE

Partner Treuhand Willisau GmbH

partner≡treuhand

Menznauerstrasse 7 6130 Willisau Fon 041 972 80 50 Fax 041 972 80 55 www.partnertreuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Delegiertenversammlung des

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes

Verein, mit Sitz in Oberkirch

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Willisau, 22. Februar 2023

Partner Treuhand Willisau GmbH

Patrik Dahinden dipl. Treuhandexperte zugelassener Revisionsexperte leitender Revisor Andreas Meyer Treuhänder mit eidg. FA zugelassener Revisor

Mitglied TREUHAND SUISSE

BEWERTUNG DER SCHWERPUNKTE 2022

Die Ziele 2022 werden in der folgenden Zusammenstellung bewertet, aufgrund der Zielerreichung und der aktuellen Situation wird das weitere Vorgehen in diesem Themenbereich festgelegt.

Inhalt	Ziele	Beurteilung	Weiteres Vorgehen	Status
AP-Weiter- entwicklung	Die parlamentarische Initiative 19.475 wie auch die Weiterentwicklung der AP werden durch den LBV positiv be- einflusst und mit der Zentralschweiz koordiniert.	Der Austausch mit dem Kanton und den Zentralschweizer Verbänden ist gut. Der LBV übernahm zusammen mit dem ZBB den Lead. Gemeinsam wurde an den nötigen Stellen interveniert und Änderungsvorschläge unterbreitet.	Die Thematik bleibt bestehen, es gilt am Ball zu bleiben. Angepasst als Ziel weiterführen	
Massen- tierhaltungs- initiative	Dank eines gut geplanten Abstimmungs- kampfes lehnen Volk und Stände die Massentierhaltungsinitiative ab. Der Bekanntheitsgrad des LBV wird durch den Abstimmungskampf gesteigert.	Der Abstimmungskampf wurde durch den LBV für die Zentralschweiz koordi- niert. In Zusammenarbeit mit den Sek- tionen konnte flächendeckend eine gute Kampagne geführt werden. Der NEIN-Anteil betrug über 60 %.	Die Erfahrungen werden festgehalten und für die kommenden Abstimmungen nutzbringend eingesetzt. Keine Zielformulierung	
Raumplanung/ RPG II	Der LBV ist aktiv und setzt sich für ein landwirtschaftsfreundliches Raum- planungsgesetz ein. Die Beratungs- kompetenz im Bereich Wohnhäuser soll verbessert werden.	Der Druck auf das Bauen ausserhalb der Bauzone steigt laufend. Der LBV wird als wichtiger Partner wahr- genommen. Die Kompetenzen konnten ressourcenbedingt nicht wie vorgesehen ausgebaut werden.	Die Tätigkeiten werden intensiviert und das Dienstleistungsangebot nach- fragebasiert ausgebaut. Das Ziel wird weiterverfolgt	
Gewässerraum- ausscheidung	Die Bäuerinnen und Bauern sowie die Gemeinden wenden sich bei Fragen zur Gewässerraumausscheidung an den LBV.	Gemeinde und Landwirte kontaktieren den LBV und werden unterstützt. Bei den Grossgewässern konnte eine Verbesserung erreicht werden. Die Umsetzung gestaltet sich nach wie vor schwierig.	Das Anliegen wird für das Folgejahr angepasst. Als Ziel weiterführen	
Kantonales Landwirtschafts- gesetz	Bei den Anpassungen der kantonalen Landwirtschaftsgesetzgebung werden die Interessen der Landwirtschaft berücksichtigt.	Der LBV ist in der Arbeitsgruppe des Kantons vertreten, die Ausarbeitung verzögert sich.	Das Ziel wird weitergeführt	
Durchsetzungs- kraft verbessern	Die Inputs des LBV werden besser aufgenommen und Unstimmigkeiten zwischen den Landwirten und der Verwaltung können minimiert werden.	Der LBV wird von der Verwaltung und der Politik als wichtiger Partner wahr- genommen. Verschiedene Gespräche und Treffen haben stattgefunden.	Die Kontakte gilt es weiter auszubauen. Der Austausch mit anderen externen Be- einflussern soll noch intensiviert werden. Das Ziel wird angepasst weitergeführt	
Kommunikation	Der LBV kommuniziert in alle Richtungen. Er platziert dabei seine Anliegen fachlich und sachlich korrekt.	Die Kommunikation mit den Mitgliedern und den Behörden wurde intensiviert. Die Basiskommunikation war deutlich spürbar. Die Rolle der sozialen Medien ist noch nicht geklärt.	Die Basiskommunikation wird mit dem SBV stärker koordiniert. Das Ziel wird angepasst weitergeführt	
Basisbefragung	Durch eine Basisbefragung kennt der LBV die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern und kann sich entsprechend ausrichten.	Die Basisbefragung wurde mit einem guten Rücklauf durchgeführt. Die Erkenntnisse fliessen in die Weiterentwicklung des Verbandes mit ein. Die Dienstleistungen im Energiebereich und der Bauberatung werden entsprechend ausgebaut.	Ergebnisse werden für Ziele 2023 verwendet. Keine Zielvereinbarung	
Bäuerliche Vertreter im kantonalen Parlament	Der LBV sucht und unterstützt aktiv bäuerliche Vertreter für die Wahlen ins kantonale Parlament 2023.	Der LBV hat mit einem erfolgreichen Anlass seine Bindegliedfunktion zwischen der Politik und der Landwirt- schaft wahrgenommen. Ebenfalls wurde die Thematik in verschiedenen Gefässen thematisiert.	Wahlkonzept des LBV für das Jahr 2023 anpassen. Das Ziel wird weitergeführt	
Nähe zu Sektionen und Landwirtschaft	Der LBV verstärkt die Beziehung und den Austausch mit den Sektionen und den Landwirten.	Durch die Zusammenarbeit im Rahmen der Abstimmung konnten die Beziehungen ausgebaut werden. Der Austausch an den Generalversamm- lungen fördert die Beziehung.	Das Erreichte soll gefestigt werden! Als Ziel 2023 weiterverfolgen	

SCHWERPUNKTE FÜR DAS JAHR 2023

In der folgenden Tabelle sind die Schwerpunkte 2023 ausgeführt. Teilweise wurden Schwerpunkte aus dem Jahr 2022 übernommen, der aktuellen Situation angepasst oder stärker fokussiert. Die Indikatoren dienen der späteren Überprüfung, die Massnahmen skizzieren die Umsetzung.

Inhalt	Ziele	Indikator	Massnahme
Biodiversitäts- initiative	Kommt die Initiative vor das Volk, wird sie dank eines gut geplanten Abstimmungs- kampfes von Volk und Ständen deutlich abgelehnt.	 Von der Initiative betroffene Brachen werden miteingebunden. Die Zentralschweizer Landwirtschaft tritt geeint auf. Die Initiative und der indirekte Gegen- 	 Erfahrungen aus den vergangenen Abstimmungen werden berücksichtigt. Eine breit abgestützte Zentralschweizer Arbeitsgruppe wird eingesetzt. Die nötigen Mittel werden durch alle
Raumplanung	Der LBV baut seine Kompetenz in den verschiedenen Disziplinen der Raum- planung weiter aus.	 vorschlag werden von Volk und Ständen deutlich abgelehnt. Der LBV wird als Anlaufstelle in Raumplanungsfragen wahrgenommen. Anliegen der Landwirtschaft werden gegenüber Dritten eingebracht. Die unbefriedigende Situation beim Baubewilligungsverfahren verbessert sich spürbar. 	 Die Dienstleistung Bauberatung wird laufend weiterentwickelt. Aktiver Austausch mit den Dienststellen und der Politik. Einrichten einer Ombudsstelle mit niedriger Eintrittsschwelle.
Gewässerraum	Der LBV setzt sich für die Interessen der Landwirtschaft bei der Ausscheidung der Gewässerräume ein.	Der LBV unterstützt Bäuerinnen und Bauern sowie Gemeinden bei den Planungsverfahren. Politik und Verwaltung kennen die Haltung des LBV. Der LBV wird als kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen.	 Unterstützung der verschiedenen Anspruchsgruppen bei der Gewässer- raumplanung. Intervention bei der Verwaltung bei Defiziten und Falschinterpretationen. Beobachtung der nationalen Entwicklung und Handhabung.
RPG II/Land- schaftsschutz- initiative	Der LBV ist aktiv und setzt sich für ein landwirtschaftsfreundliches Raum- planungsgesetz ein.	 Die Anliegen der LU-Landwirtschaft werden in den Prozess eingebracht. Die involvierten Persönlichkeiten sind über die Anliegen der LU-Landwirtschaft im Bild. Die Zentralschweiz tritt geeint auf. 	 Enger Austausch mit den Luzerner Vertretern im nationalen Parlament. Die Vorlagen werden mit dem ZBB koordiniert. Wo möglich, wird die LBV-Meinung bei Willensbildungen eingebracht.
Kommunikation intern (Branche)	Der LBV kommuniziert bedarfsgerecht in geeignetem Umfang und Qualität.	 Der LBV wird als starker Branchenverband wahrgenommen. Die Dienstleistungen und Aktivitäten sind bekannt. 	 Die Website wird überarbeitet. Die Kommunikationskanäle werden analysiert und optimiert.
Kommunikation extern (Gesellschaft)	Der LBV informiert die Gesellschaft über die Anliegen der Luzerner Landwirtschaft.	 Die Luzerner Bevölkerung kennt die Leistungen der Landwirtschaft. Einheimische Produkte werden wertgeschätzt. Basiskommunikaiton des SBV wird stark wahrgenommen. 	 Öffentliche Auftritte (Luga) werden mit den entsprechenden Ressourcen ausgestattet. SBV-Baisiskommunikation wird durch geeignete Massnahmen verstärkt.
Durchsetzungs- kraft verbessern	Die sachlich korrekten Inputs des LBV werden von der Verwaltung und weiteren Anspruchsgruppen aufgenommen.	 Vollzug läuft einfacher und mit weniger Nebengeräuschen. Negative Rückmeldungen seitens der Landwirtschaft nehmen ab. 	 Austausch wird weiter intensiviert. Fachwissen auf der Geschäftsstelle wird erweitert. Zusammenarbeit mit Partnern wird verstärkt.
Bäuerliche Vertreter im kantonalen und nationalen Parlament	Der LBV unterstützt aktiv bäuerliche Vertreter für die Wahlen ins kantonale und nationale Parlament 2023.	 Anzahl bäuerliche Vertretungen bleibt stabil. Unterstützung durch LBV wird wahr- genommen. 	Wahlkonzept wird angepasst und umgesetzt.Finanzielle Mittel werden bereitgestellt.
Nähe zu Sektionen und Landwirtschaft	Der LBV verstärkt die Beziehung und den Austausch mit den Sektionen und den Landwirten.	 Die Sektionen greifen auf die Unterstützung der Geschäftsstelle zurück. Anliegen und Informationen werden für alle verfügbar gemacht. 	 Analysieren der gewünschten Kontakt- intensität und des geeigneten Kanals. Neue Art der Zusammenarbeit wird etabliert.

LUZERNER BÄUERINNEN UND BAUERN





Frisch gemähte Wiese oberhalb des Sempachersees.

IMPRESSUM

In diesem Bericht können gewisse Begriffe allein in der männlichen oder weiblichen Form gehalten sein. Dies geschieht der sprachlichen Vereinfachung halber und keinesfalls in diskriminierender Absicht.

Herausgeber

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV Schellenrain 5 6210 Sursee info@luzernerbauern.ch Im Februar 2023

Koordination/Redaktion

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Madeleine Grüter und Tanja von Moos

Layout/Korrektorat/Bildbearbeitung

Entlebucher Medienhaus AG, Schüpfheim

Papier

Offset hochweiss FSC, Umschlag 200 gm², Inhalt 120 gm²

Druck

Entlebucher Medienhaus AG, Schüpfheim

Schellenrain 5, 6210 Sursee info@luzernerbauern.ch